

der Name festgestellt war (es wurden die wunderlichsten Vorschläge gemacht!) und wir uns endlich auf „Elfriede“ geeinigt hatten, schrieb ich an die Tafel

#### 1. Kapitel.

Wie Elfriede aufwachte.

Und damit nun die Klasse schnell in das Thema hineinkomme, sagte ich den ersten Satz vor: „Die Sonne war kaum aufgegangen, da öffnete sich ganz leise die Kammertüre und“ . . . nun schreibt weiter.

Die Kinder machten sich mit großem Enthusiasmus an ihre Arbeit, und schon nach ein paar Minuten erhob sich bald hier bald da eine (wie die Klasse es gewohnt war) vom Platze, um einen „schönen Satz“ vorzulesen. Fortwährend wurde vorgelesen und die besten Sätze notierte ich mir stenographisch. Endlich, als ich glaubte, Material genug beisammen zu haben, sagte ich: Es ist genug, wir wollen aufhören! (Es mochte etwa eine halbe Stunde verflossen sein.) Nun wollen wir zu dem ersten Kapitel auch ein Bild malen.

Mit noch größerem Jubel und neuen Kräften machten sich alle an die Arbeit und es entstanden fünfzig verschiedene Bilder auf den Tafeln (viele auch auf Papier), von denen die meisten den Augenblick darstellten, wo die Mutter in die Kammer getreten war. Aber auch andere Situationen aus dem ersten Kapitel wurden ausgewählt.

Nachdem die Kinder gezeichnet hatten, ging ich zwischen den Reihen herum und fand hier eine hübsche Portiere und dort einen gut gelungenen Waschtisch, hier ein originelles Himmelbett und da wieder eine recht behäbig und würdig aussehende Frau Mutter. Wieder machte ich mir Notizen, und zwar notierte ich mir diesmal außer den Namen der Kinder die Teile, die ihnen besonders gut gelungen waren.

Am Schluß der Stunde legte mir eine ganze Reihe ihre Zeichnungen aufs Pult. (Im ganzen sind mir in den vierzehn Tagen über 150 Bilder, die auf den Geburtstag Bezug hatten, auf das Pult gelegt worden, und hätten nicht die meisten auf die

2006-3182

# rtstag

mit Bildern,  
er V. Mädchenklasse  
straße in Bremen

Scharrelmann

07

sen